

KOSTENLOS
MITNEHMEN!

AGILA's

TIERMAGAZIN

FÜR HUNDE- UND KATZENFREUNDE

Nr. 21
09|20

Wie empathisch sind Hunde und Katzen?

Über das Einfühlungsvermögen
unserer Vierbeiner

Seite 2



GESUNDHEIT & VORSORGE

HUSTEN & SCHNUPFEN

Erkältungen erkennen und
rechtzeitig vorsorgen

Seite 6



www.agila.de

Wie empathisch sind Hunde und Katzen?

Welcher Haustierbesitzer kennt diese Situation nicht: Sie sind traurig, weinen vielleicht sogar und dann kommt Ihr Vierbeiner und scheint sich zu bemühen, Sie wieder aufzumuntern. Wir attestieren unseren treuen Begleitern dadurch Mitgefühl. Doch lässt sich dieses Verhalten tatsächlich auf Empathie zurückführen? Wissenschaftliche Studien sind leider nicht eindeutig.



Liebe Leserin, lieber Leser,

haben Sie auch manchmal das Gefühl, Ihr Vierbeiner will Sie trösten, wenn Sie traurig sind? Für die 21. Ausgabe von AGILAs Tiermagazin haben wir recherchiert, wie empathisch unsere Haustiere wirklich sind.

Zudem erfahren Sie unter anderem, was Sie tun können, wenn Ihr Liebling erkältet ist und wie Sie auch in der dunklen Jahreszeit sicher und vor allem sichtbar mit Ihrem Hund bleiben.

Im Namen der Redaktion wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihre Tierärztin Melanie Ahlers
mit Vizsla-Hündin Else
Community Managerin Tiergesundheit // Redaktion

PS: Kennen Sie schon unsere neue Kunden-App? Hier können Sie zum Beispiel Tierarztrechnungen einreichen und Ihre Vertragsdaten einsehen. Schauen Sie doch mal rein! Sie finden sie im App-Store (iOS) oder Google Play Store (Android) mit dem Suchbegriff „AGILA Kunden-App“.



Verschiedene Formen von Mitgefühl

Empathie ist die Fähigkeit, sich in andere einzufühlen oder sich von den Emotionen anderer anstecken zu lassen. Letzteres wird „ansteckende Empathie“ genannt. Da Tiere nicht sprechen können, ist es sehr schwierig, herauszufinden, was sie in bestimmten Situationen fühlen – das erschwert wissenschaftliche Untersuchungen. Es gibt verschiedene Studien mit unterschiedlichen Ergebnissen. So wurde beispielsweise nachgewiesen, dass einige Hunde Ungerechtigkeiten wie beispielsweise bei der Leckerli-Verteilung erkennen können. Außerdem spiegeln einige Tiere das Gähnen des Menschen, übernehmen also für einen kurzen Moment in geringem Maß dessen Gefühlslage. Welcher Grad an tatsächlicher Empathie damit bewiesen werden kann, bleibt jedoch fraglich – aus einigen Ergebnissen können Nachweise für empathisches Verhalten abgeleitet werden, was jedoch immer noch nicht tatsächliches Empathie-Empfinden beweist.

Soziale Anpassung oder Empathie?

Wahrscheinlicher als (und verknüpft mit) Empathie ist die Fähigkeit der sozialen Anpassung, die durch das lange Zusammenleben von Mensch und Haustier entstanden ist. Hunde und Katzen beobachten

uns, erkennen Wechsel in unserer Stimmung durch Tonfall, Gestik und Mimik und orientieren sich daran. Wenn wir uns entspannen, dann entspannen sich auch unsere Vierbeiner. Wenn wir mit ihnen schimpfen, dann versuchen sie, uns zu beschwichtigen und unser negatives Verhalten von sich abzuwenden.

Unsere Laune ist den Vierbeinern wichtig

Hunde und Katzen sind in der Lage, auf unsere Stimmung zu reagieren. Das heißt auch, dass man das zu Beginn beschriebene „Trösten“ eher als Reaktion auf unsere Körpersprache mit dem Wunsch, uns zu gefallen und uns nah zu sein, beziehen könnte. Bei Katzen tritt derartige „empathisches“ Verhalten tendenziell seltener auf, vermutlich, weil sie häufig einen selbstständigeren Charakter haben und sich entsprechend weniger an uns orientieren. Doch ob die Vierbeiner unsere Gefühlslage tatsächlich selbst annehmen oder nur durch ihre eigenen Bedürfnisse darauf eingehen – in jedem Fall sind und bleiben sie unsere treuen Begleiter, die sich übrigens positiv auf unsere eigene Fähigkeit zur Empathie auswirken können. (kyl & rmi)



#Tierischgesund

TIERISCH GESUND – DIE AGILA THEMENWOCHE

Unter dem Motto „Heute für morgen: Vorsorgen mit AGILA“ startet am 4. Oktober 2020, dem Welttierschutztag, unsere große Gesundheitsaktion. In den folgenden Wochen dreht sich dann alles um das Thema Vorsorge bei Hunden und Katzen. Wir haben viele nützliche Informationen z. B. als Video, Quiz oder zum Download für Sie vorbereitet.

Während der Themenwochen können Sie sogar Fragen rund um die Vorsorge bei Hund und Katze an unsere Tierärztin stellen, die sie dann in einem Podcast beantwortet.

Melden Sie sich jetzt zu unserem Aktionsnewsletter an, um nichts zu verpassen:
www.tierischgesund.agila.de

#VorsorgenmitAGILA

WARUM RIECHEN HUNDE AM SCHRITT?

Viele Halter werden den etwas peinlichen Moment kennen: Ihr Vierbeiner begrüßt Gäste überschwänglich und schnüffelt dabei als erstes interessiert am Schritt. Dieses Verhalten ist allerdings nicht auf schlechte Manieren, sondern auf soziales Interesse zurückzuführen.

Kommunikation über Düfte

Hunde haben bekanntermaßen einen sehr feinen Geruchssinn. Diesen nutzen sie sogar zur Kommunikation. Es ist für unsere Lieblinge wichtig, sich durch Schnüffeln über ihre Umgebung zu informieren – dazu gehören auch wir Menschen. Hunde kommunizieren miteinander unter anderem über Düfte, zum Beispiel wo sie zuletzt gewesen sind oder wie es um ihre Gesundheit steht. Und dieses Verhalten zeigen sie auch gegenüber Menschen.

Pheromondrüsen produzieren interessante Gerüche

Für die Kommunikation sondern die Vierbeiner Duftstoffe, sogenannte Pheromone, ab, für die auch wir Menschen Drüsen besitzen. Diese liegen bei uns insbesondere unter den Armbeugen und im Genitalbereich. Der Schritt ist also die nächstgelegene Möglichkeit für den Hund, unseren Geruch und damit uns besser kennenzulernen. Wenn Ihr Liebling also an unangenehmen Stellen riecht, können Sie es ihm untersagen und stattdessen ein Alternativverhalten vorgeben, mit ihm zu schimpfen wäre jedoch unfair. Schließlich versuchen Hunde damit, mehr über ihr menschliches Gegenüber zu erfahren, auch wenn das für uns recht aufdringlich erscheinen mag. (rmi)





DAS FÜR UND WIDER EINER KATZENKLAPPE

Eine Katzenklappe ist definitiv praktisch: Die Samtpfote kann das Haus jederzeit selbstständig betreten und verlassen, auch nachts. Die Klappe hat jedoch auch ihre Nachteile. Wir haben alle Aspekte einmal genauer betrachtet.

Unwillkommene Gäste

Durch eine Katzenklappe können fremde Streuner ebenfalls ins Haus gelangen und Ihr Liebling kann auch seine Beute mit hineinbringen. Um beides zu vermeiden, gibt es Modelle, die sich nur mit einem Sensor am Halsband Ihrer Katze öffnen lassen oder bei denen die Durchgangsrichtung bestimmbar ist, sodass Ihre Katze beispielsweise immer raus, aber nur mit Ihrer Hilfe wieder reinkommt. Tür- und Fenstergriffe sollten nie von der Klappe aus erreichbar sein, um Einbrüche zu verhindern.

Ein Loch in der Tür

Der Ort der Katzenklappe sollte sorgfältig ausgewählt werden, da die Tür bleibend beschädigt wird und etwas Zugluft durch die Klappe wahrscheinlich ist. Wenn Sie in einer Mietwohnung leben, brauchen Sie für die Anbringung die

Zustimmung des Vermieters und müssen die Katzenklappe beim Auszug wieder entfernen. Möchten Sie Ihre Haustür schonen, können Sie die Katzenklappe beispielsweise auch an einem Schuppen montieren, sodass Ihr Liebling immerhin einen Unterschlupf hat. Auch an Badezimmertüren sind Katzenklappen beliebt, um der Samtpfote jederzeit Zugang zur Katzentoilette zu geben, ohne die Badtür dauerhaft geöffnet zu haben.

Vielfältige Möglichkeiten

Es gibt viele Designs, die an individuelle Bedürfnisse angepasst sind. Unterschiedliche Größen mit verschiedenen Mechanismen bieten Haltern und Tieren die passende Katzenklappe. Ob eine dieser Varianten für Sie sinnvoll ist, hängt letztendlich von Ihrer Lebenssituation (und der Ihrer Katze) ab. (rmi)



HUNDESPORT

DOG DANCING – MEHR ALS NUR EIN TANZ

Beim Hundesport „Dog Dancing“ geht es darum, die natürlichen Verhaltensmuster des Hundes zu nutzen und zu Musik eine gemeinsame Choreografie zu präsentieren. Das partnerschaftliche Verhältnis zwischen Mensch und Hund steht dabei im Vordergrund. Der Fantasie und Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Freestyle vs. Heelwork

Beim Dog Dancing wird zwischen zwei verschiedenen Kategorien unterschieden. Im Freestyle ist alles erlaubt was Spaß macht, es gibt keinerlei Regeln. Beim Heelwork hingegen liegt das Hauptaugenmerk auf der Fußarbeit, die mindestens 75 % der Choreografie ausmacht. Dabei gibt es je nach Art zwischen 10 und 18 verschiedene Fußpositionen, die gezeigt werden müssen.

Für jung und alt

Dog Dancing ist für jeden Hund geeignet, der Spaß an Bewegung hat. Welpen und Hunde im Wachstum sollten keine Sprünge ausüben, bei älteren Hunden ist Rücksicht auf bestehende Erkrankungen sinnvoll. Durch die Vielseitigkeit des Sports kommen jeder Hund und Halter auf ihre Kosten. (rkl)

FUTTER AUF INSEKTENBASIS – EINE UMWELTFREUNDLICHE ALTERNATIVE?

Insekten rücken als alternative Proteinquelle nicht nur für Menschen, sondern auch für Haustiere, immer weiter in den Fokus. Aber haben sie wirklich eine Zukunft im Napf unserer Hunde und Katzen?

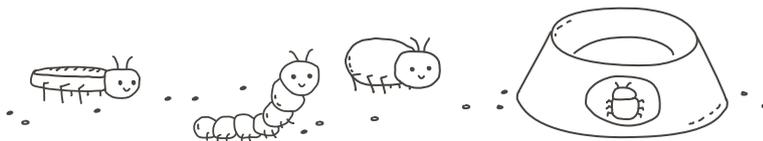
Gut verträglich

Experten fanden heraus, dass Hunde und Katzen mit Futtermittelunverträglichkeiten seltener allergisch auf Insektenproteine reagieren, da die Tiere damit bisher kaum in Berührung kommen.

In einer aktuellen Studie der Tierärztlichen Hochschule Hannover verglichen Wissenschaftler zudem ein Futtermittel auf Insektenbasis mit einem Geflügel-Hundefutter. Dabei stellten sie fest, dass Insektenproteine ähnlich im Darm aufgenommen werden und dem Hundekörper dadurch zur Verfügung stehen wie die Eiweiße aus dem Futter auf Geflügelbasis. Außerdem positiv: Alle Hunde in der Studie fraßen das Insektenfutter gerne und hatten eine gute Kotbeschaffenheit.

Nachhaltige Vorteile

Insekten brauchen weniger Platz, produzieren keine Treibhausgase wie Methan und die Nebenprodukte, die bei der Haltung, Verarbeitung und Zucht anfallen, können als Düngemittel in der Landwirtschaft verwendet werden. (kyl)



Sicherheit durch Sichtbarkeit

Als Hundebesitzer kommen wir im Herbst und Winter nicht drum herum, auch bei Dunkelheit mit unserem Vierbeiner unterwegs zu sein. Dabei sollten wir dafür sorgen, dass unser Hund von uns und anderen Verkehrsteilnehmern jederzeit gesehen werden kann.



Verschiedene Tools für die Sichtbarkeit

Mittlerweile gibt es zahlreiche Produkte in jedem Tiermarkt, die dafür sorgen, dass Hunde auch bei Dunkelheit nicht übersehen werden.

Vor allem im jagdlichen Bereich wird häufig eine Sicherheitsweste eingesetzt. Diese besteht aus wasserfestem Material und ist in verschiedenen Neonfarben erhältlich. Durch die aufgenähten Reflektoren wird der Vierbeiner sichtbar, wenn ihn Licht anstrahlt. Die Westen sind sehr robust und wenn sie dem Hund richtig angezogen werden, gehen sie selten verloren. Ein entscheidender Nachteil ist allerdings, dass sie keine eigenständige Leuchtkraft besitzen.

Wer möchte, dass sein Liebling auch ohne einfallendes Licht sichtbar ist, sollte auf Leuchthalsbänder oder Leuchtanhänger zurückgreifen. Diese sind sogar bei größerer Entfernung sichtbar, so ist beispielsweise auch das Lokalisieren

des eigenen Hundes auf einem dunklen Feld möglich. Es gibt Leuchthalsbänder mit Batterie oder integriertem Akku. Bei den meisten Produkten lässt sich zwischen einem dauerhaften Leuchten und einem Blinken differenzieren. Für Mehrhundehalter sind die Leuchthalsbänder zudem praktisch, weil es sie in verschiedenen Farben gibt und die Tiere so auch bei Dunkelheit unterscheidbar sind.

Warum ist es so wichtig, dass mein Hund sichtbar ist?

Sichtbarkeit schafft Sicherheit – nicht nur für unseren Vierbeiner, sondern auch für alle anderen Verkehrsteilnehmer. Ist mein Hund durch ein leuchtendes Halsband schon von Weitem zu sehen, so können andere Halter entsprechend reagieren und ihren Hund zu sich rufen. Auch Radfahrer, Jogger und Fußgänger können auf diese Weise meinen Vierbeiner wahrnehmen und ihr Tempo anpassen oder ausweichen.

Wir alle haften für das Verhalten unserer Hunde und zwar verschuldensunabhängig. Wenn uns beispielsweise im Dunkeln ein Auto entgegenkommt und unseren nicht sichtbaren Hund erst im allerletzten Moment wahrnimmt, ausweichen muss und auf diese Weise ein Unfall entsteht, so haften wir für den daraus entstandenen Schaden.

Der Unfall hätte vermieden werden können, wenn der Vierbeiner mit einem Leuchtmittel ausgestattet und sichtbar gewesen wäre. Auch Menschen, die Angst vor Hunden haben, sind durch ein entsprechendes Leuchtmittel am Tier rechtzeitig gewarnt, dass ihnen ein Hundebesitzer entgegen kommt.



Falls Ihr Vierbeiner doch mal übersehen wird ...

Selbst, wenn Sie dafür sorgen, dass Ihr Hund auch bei Dunkelheit gut sichtbar ist: Manchmal geht einfach etwas schief, Ihr Liebling wird übersehen oder folgt seinem Instinkt und verursacht einen Unfall. Mit den **neuen** Hundehaftpflicht Tarifen von AGILA sind Sie für den Fall der Fälle so stark abgesichert wie nie zuvor.

Je nach Tarif bieten wir Ihnen Deckungssummen bis zu 20 Mio. Euro, den Wegfall der Selbstbeteiligung, hohe Flexibilität mit dem täglichen Kündigungsrecht und das weiterhin zu einem geringen monatlichen Beitrag:

Informieren Sie sich jetzt unter www.agila.de/haftpflicht und sichern Sie sich für den Ernstfall ab.



Unsere Gastautorin

Juristin und Hundebesitzerin Sabrina Stegemöller berichtet auf ihrem Blog „Die tut nichts“ regelmäßig über Themen aus dem Alltag mit ihren Hunden.



Wenn der Hals kratzt und die Nase läuft

Erkältung bei Hunden und Katzen

Unsere Haustiere können sich, genau wie wir Menschen, ab und an erkälten. In der kalten und nassen Jahreszeit kommt dies natürlich vermehrt vor. So eine Erkältung kann bei Hund und Katze harmlos verlaufen, jedoch auch zu schweren Symptomen führen.

Ursachen für eine Erkältung

Auslöser der triefenden Nasen und trockenen Kehlen sind bestimmte Viren oder Bakterien. Hunde und Katzen können sich untereinander anstecken und so die Erkältung verbreiten. Vierbeiner mit geschwächtem Immunsystem – sei es altersbedingt oder durch eine weitere Erkrankung – sind besonders gefährdet. Auch Unterkühlung erhöht das Risiko einer Erkältung. Bei Katzen haben vor allem Freigänger ein erhöhtes Risiko für Erkältungen.

Symptome und Vorsorge

Eine Erkältung bei Katzen wird auch Katzenschnupfen genannt. Dieser kann mit Symptomen wie tränenden Augen, einer laufenden Nase, vermehrtem Niesen, hohem Fieber, Schleimbildung in der Nase, Husten und vergrößerten Augen einhergehen. Bei Hunden wird meist ein leichter Zwingerhusten als Erkältung bezeichnet. Hunde zeigen ähnliche Symptome,

allerdings entwickeln sie meist noch einen trockenen und bellenden Husten. Gegen beide Krankheiten können Sie Ihren Vierbeiner impfen lassen. Zwar können auch geimpfte Tiere erkranken, allerdings verlaufen die Symptome meist milder.

Lassen Sie gerade ältere Tiere und Freigänger regelmäßig von Ihrem Tierarzt durchchecken, um Grunderkrankungen, die das Immunsystem schwächen, auszuschließen. Generell sollten Sie Freigängern immer einen witterungsgeschützten Unterschlupf zur Verfügung stellen und Hunde ohne Unterwolle mit einem Mantel vor Kälte und Nässe schützen. Für Wasserratten gilt: Nach dem Baden bei kalten Temperaturen gut abtrocknen.

Tipps für Haustierbesitzer

Wenn Ihr Liebling erkältet ist, können Sie bei der Genesung helfen: Richten Sie ein

ruhiges und warmes Plätzchen her, am besten in der Nähe einer Heizung. Lassen Sie Ihren Freigänger ein paar Tage im Haus, damit er sich ausruhen kann. Auch Hunde sollten nur kleinere Runden spazieren gehen, um sich nicht zu überanstrengen. Haben sich an Nase und Augen Verkrustungen gebildet, können Sie diese vorsichtig mit einem feuchten Tuch abwischen.

Sollte es Ihrem Liebling zunehmend schlechter gehen, ist ein Besuch beim Tierarzt dringend empfohlen. Dieser kann nach einer ausgiebigen Untersuchung nötige Medikamente verschreiben, damit es Ihrem Vierbeiner schnell wieder besser geht. (kyl)

WICHTIG:

Verabreichen Sie keine Medikamente ohne die Absprache mit einem Tierarzt!

RICHTIG FIEBER MESSEN: SO GEHTS

Verschiedene Krankheiten können bei unseren Vierbeinern zu einer erhöhten Körpertemperatur führen. Die Normaltemperatur bei Hunden und Katzen liegt zwischen 38 und 39 Grad Celsius. Die Werte können aufgrund der Tageszeit, Anstrengung und Stress (leicht) abweichen. Die Temperatur sollte daher

in einem ruhigen Moment gemessen werden, beispielsweise zu Hause in gewohnter Umgebung. Das hat den Vorteil, dass Ihr Liebling nicht von der Autofahrt oder dem Warten beim Tierarzt gestresst ist und der Wert dadurch nicht verfälscht wird. Eine genaue Anleitung zum Fiebermessen finden Sie auf unserer Website. (kyl)



Für Katzen:

www.agila.de/katzen_fieber



Für Hunde:

www.agila.de/hunde_fieber



SILVESTER STRESSFREI ÜBERSTEHEN

Das neue Jahr rückt unaufhaltsam näher und es wird an den meisten Orten immer noch mit Feuerwerk begrüßt. Diese Zeit ist nicht nur für Wildtiere und Menschen mit traumatischen Erfahrungen eine extreme Herausforderung, sondern auch für viele Hunde und Katzen.

Stresssymptome erkennen

Es gibt verschiedene Arten, auf die Ihr Vierbeiner signalisiert, dass er unter Stress steht. Zittern, ein erhöhter Puls, schwitzende Pfoten und unkontrolliertes Speicheln sind Hinweise. Diese sollten Sie ernst nehmen und versuchen, Entspannung in die Situation zu bringen, z. B. durch geeignete Rückzugsmöglichkeiten, eine reduzierte Geräuschkulisse oder ein frühzeitiges Desensibilisierungstraining. In schweren Fällen kann es Sinn machen, den ängstlichen Vierbeiner rechtzeitig beim Tierarzt vorzustellen und mit ihm über geeignete Strategien oder medikamentöse Unterstützung zu sprechen.

Stilles Feuerwerk – eine ruhige Alternative

Wer den Stress seines Vierbeiners reduzieren will, aber auch nicht auf ein Feuerwerk verzichten möchte, kann zu sogenanntem stillen Feuerwerk greifen – und damit auch ein Vorbild für andere sein. Stilles Feuerwerk verursacht kaum Lärm und liefert trotzdem ein tolles Lichtspektakel. Ist Ihr Vierbeiner extrem empfindlich, sollten Sie rechtzeitig einen Tierarzt aufsuchen oder über Silvester mit Ihrem Hund an einen ruhigeren Ort verreisen – beispielsweise auf eine Ost- oder Nordsee-Insel wie Sylt, wo Feuerwerk komplett verboten ist. (rkl)

GIFTIGES „SPIELZEUG“ AUF DEM HERBSTSPAZIERGANG

Kastanien, Eicheln und andere Baumfrüchte, die im Herbst von den Bäumen fallen, laden dazu ein, sie als improvisiertes Spielzeug für den Vierbeiner zu nutzen. Das sollten Sie allerdings der Gesundheit Ihres Hundes zuliebe besser lassen.

Gefährliche Früchte

Sowohl die Früchte der Kastanie als auch die der Eiche werden beim Spielen schnell verschluckt – und damit auch ihre giftigen Inhaltsstoffe. Bereits der Verzehr von wenigen Kastanien kann den Magen-Darm-Trakt, Leber, Nieren und das zentrale Nervensystem eines Hundes angreifen. Auch Eicheln, die große Mengen an Gerbstoffen enthalten, können zu Magenschleimhautreizungen, Erbrechen und Durchfall führen. Außerdem sollten Walnüsse vermieden werden, da ihre Schale häufig von einem Giftpilz befallen ist.

Gefahr nicht nur durch Gifte

Stacheln und Splitter der Pflanzen sind ebenfalls gefährlich, da sie den Magen-Darm-Trakt – vom Maul bis zum After – beschädigen können. Ein gefährlicher Darmverschluss durch im Ganzen verschluckte Früchte ist möglich.

Erkennen und handeln

Vergiftungssymptome können unterschiedlich ausfallen. Besonders häufig treten Durchfall, Erbrechen, starkes Speicheln, Apathie, Unruhe, Zittern, Orientierungslosigkeit, Kreislauf- und Atembeschwerden auf. Bringen Sie Ihren Vierbeiner bei Auffälligkeiten umgehend zum Tierarzt – am besten inklusive eines Exemplars der aufgenommenen Pflanzenteile. Die Liste mit Giftpflanzen ist lang. Untersagen Sie darum vorbeugend jede Aufnahme von Pflanzen, um Ihren Herbstspaziergang wirklich entspannt zu genießen. (rmi)



IM PORTRÄT:

Kinder lesen Katzen vor –
„Book Buddies“ in Tierheimen

Lesen will gelernt sein und ist nicht für jedes Kind direkt ganz einfach. Das Vorlesen vor der ganzen Klasse kann dabei zu einer unangenehmen Herausforderung werden. Viel schöner ist da ein stilles Publikum, das sich auch noch über die Vorlesestunde freut: Tierheimkatzen.

**Vorlesen in entspannter Atmosphäre**

Beim „Book Buddies“-Projekt können Kinder sich für regelmäßige Vorlesestunden im Tierheim anmelden, um dort in Ruhe und nur in der Gesellschaft von Katzen das laute Lesen zu üben. Dabei wird nicht etwa jedem Kind ein Tier zugeteilt und auf den Schoß gesetzt. Stattdessen sollen die Kinder ihren Fokus auf das Vorlesen legen und die Katzen nähern sich ihnen, wenn ihnen danach ist. So kann es sein, dass zutrauliche Samtpfoten sofort ihre Streicheleinheiten fordern, während ängstlichere Tiere sich langsam an die Stimme und das Verhalten der Kinder gewöhnen und vielleicht erst später (oder gar nicht) zu ihnen kommen.

Vorteile für Kind und Katze

Die Gesellschaft der Katzen entspannt die Kinder und stärkt das Selbstbewusstsein sowie die Konzentrationsfähigkeit. Die Motivation, vor den Katzen laut vorzulesen, ist deutlich größer als in der Schule und die regelmäßige Übung zahlt sich aus, denn die Leseflüssigkeit verbessert sich. Die Grenze zwischen Lernen und Spielen verschwimmt in der entspannten Atmosphäre mit den Katzen, sodass es den Kindern leichter fällt, ihre Hemmschwelle zu überwinden.

Ganz nebenbei erlernen die Vorleser außerdem den artgerechten und respektvollen Umgang mit Tieren. Und auch für die vierpfötigen Zuhörer bringen die Lesestunden viel Positives: Sie freuen sich über menschliche Gesellschaft und das rhythmische Vorlesen

wirkt auf die Katzen entspannend. Es gestaltet die Begegnung stressfreier als eine reine Kuschel- und Spielstunde. Scheue Tiere haben zudem die Möglichkeit, langsam ihre Ängste gegenüber Menschen abzubauen.

Deutschlandweite Angebote

Das Konzept der „Book Buddies“ kommt ursprünglich aus den USA, wo die außergewöhnliche Idee bereits 2014 umgesetzt wurde. Inzwischen gibt es die Kinder-Katzen-Teams auch in vielen Tierheimen in Deutschland, unter anderem in Berlin, München, Bremen und Gifhorn. Die Projekte richten sich schwerpunktmäßig an Erst- bis Viertklässler und sind kostenlos, wobei Tierschutzvereine immer dankbar für eine Spende sind. Ähnliche Projekte gibt es übrigens auch mit Hunden. Es lohnt sich immer, sich über die Angebote der umliegenden Tierschutzvereine zu informieren. (rmi)



Bildnachweise: Titelmotiv ©harbucks/Adobe Stock, Teaser ©prystai/Adobe Stock | Seite 2 + 3: Editorial ©privat, Katze ©Evrymnt/Adobe Stock, Tierisch gesund: ©bongkarn, ©Ljupco Smokovski, ©adogslifephoto, ©Michael Pettigrew/Adobe Stock, Hundeverhalten ©Aleksi/Adobe Stock | Seite 4 + 5: Dog Dancing ©Grigorita Ko/Adobe Stock, Katzenklappe ©FurryFritz/Adobe Stock, Sicherheit ©Alexandr/Adobe Stock, Gastautorin ©Sabrina Konczak | Seite 6 + 7: Erkältung ©ingusk/Adobe Stock, Silvester ©annaav/Adobe Stock, Giftiges Spielzeug ©Grigorita Ko/Adobe Stock | Porträt: ©Una/Adobe Stock | alle Illustrationen: ©www.i-de.de

Impressum**Anschrift der Redaktion:**

AGILA Haustierversicherung AG
Team Marketing & PR
Breite Straße 6–8
D-30159 Hannover

Telefon: +49 511 71280-800

Internet: www.agila.de/tiermagazin

E-Mail: magazin@agila.de

Facebook: www.facebook.de/agila.welt

Instagram: www.instagram.de/agila.de

Chefredaktion:

Franziska Obert (verantw.) (fob)

Redaktion:

Melanie Ahlers (mea), Regina Klemme (rkl),
Ragna Michel (rmi),
Kyra Vivian Landskron (kyl)

Bildredaktion:

Annika Janssen (aja), Birke Lechelt (ble)

Idee/Konzept:

Birke Lechelt (ble)

Layout/Bildbearbeitung:

i!DE Werbeagentur GmbH

Herstellung:

QUBUS media GmbH

Auflage:

25.000 Stück

Erscheinung:

vierteljährlich

Für eingesandte
Manuskripte, Fotos etc.
wird keine Haftung
übernommen.

Das Magazin ist kostenlos.